Keimer, Peter (Hrsg.) (2010):

*Die operative Gruppe*.

AGOGIK Heft 4/2010. Bern: Haupt.

Dieses Heft der AGOGIK befasst sich mit der Gruppe als Lernfeld und als sozialem Raum der Zusammenarbeit. Es wird eine Methode dargestellt und mit Beispielen illustriert, wie dieses Lernfeld für die Zusammenarbeit optimal genutzt werden kann. Das operative Gruppenkonzept, kurz: die operative Gruppe, ist sowohl ein theoretischer Rahmen für das Verständnis der Gruppenphänomene als auch eine Methode zur Begleitung und Unterstützung einer lernenden und kooperierenden Gruppe. Enrique Pichon-Rivière hat es als Pionier der Sozialpsychiatrie in den 1950er-Jahren für die interdisziplinäre Ausbildung und Zusammenarbeit von Psychiatern, Psychologen und Sozialarbeitern in Argentinien entwickelt. Er stützte sich dabei auf die Erkenntnisse von Sigmund Freud und Melanie Klein und ihren Nachfolgern der Objektbeziehungstheorie. Armando Bauleo, einer seiner Schüler, hat die «operative Gruppe» nach Europa und unter anderem auch in die Schweiz gebracht. Über diese schweizerische Praxis der operativen Gruppe soll hier berichtet werden. Ausschliesslich schweizerisch – mit einem Ausflug ins Vorarlbergische – ist das vorliegende Heft darum, weil die operative Gruppe in den deutschsprachigen Ländern nur in der Schweiz Verbreitung gefunden hat. Sie ist sonst vor allem im lateinischen Sprachraum verbreitet.

Inhalt:

Peter Keimer: *Die Aufgabe im Fokus der operativen Gruppe.*

Thomas Greusing-Neyer: *Operative Gruppen im Gefängnis.*

Elisabeth von Salis und Erich Otto Graf: *Schiffsreise – Gruppen – Sozialpädagogik.*

Christine Greusing-Neyer: *Lehren lernen.*

Stefan Meyer: *Freies Arbeiten mit grossen Gruppen.*

Peter Keimer und Thomas von Salis: *Operative Gruppen in der Schweiz.*

AGOG Schweiz: *Die Arbeitsgemeinschaft für operative Gruppen in der Schweiz.*